

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} .

Nr. 123.

Nagold, Mittwoch den 14. Oktober

1896.

An unsere verehrl. hies. Abonnenten!

In nachstehendem geben wir die Abholungs-
Tage und -Zeiten an:

Montag, nachmittags 3 Uhr,
Mittwoch, vormittags 10 Uhr,
Donnerstag, nachmittags 3 Uhr,
Samstag, vormittags 10 Uhr.

Expedition des „Gesellschafter.“

Amtliches.

An die Ortsschulbehörden
und die Gemeinderäte des Bezirks.

Wie bei der letzten Bezirksschulversammlung den Herren Lehrern des nähern ausgeführt worden ist, erachtet man die Veranstaltung landwirtschaftlicher Abendversammlungen Erwachsener, sog. Lesevereine, während des Winters, in welchen Gemeindeglieder, insbesondere die Herren Ortsgeistlichen und Lehrer, landwirtschaftliche oder allgemein wissenschaftliche Gegenstände je einmal in der Woche abends in einem bestimmten Lokal den erwachsenen Bürgern der Gemeinde vorlesen oder vortragen und mit denselben die gelesenen Gegenstände näher besprechen, für besonders geeignet zur Förderung der landwirtschaftlichen Interessen der Gemeinden.

Die Ortsschulbehörden und Gemeinderäte des Bezirks wollen nun binnen 14 Tagen über die Veranstaltung solcher Abend-Versammlungen in ihren Gemeinden Beschluß fassen und hierüber Bericht erstatten.

Bemerkt wird, daß die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft das landwirtschaftl. Wochenblatt, sowie wertvolle Schriften, unentgeltlich an solche landwirtschaftl. Abendversammlungen abgibt, und daß diesbezügliche Gesuche in Bälde anher einzureichen sind.

Nagold, den 12. Okt. 1896.

K. gem. Oberamt in Schulsachen:
Ritter, A. B. Dieterle.

Ernannt: Amtsnotar Schmid in Teinach zum Gerichtsnotar in Freudenstadt.

§ Von Cherbourg nach Chalons.

Der Zarenbesuch in Frankreich war das bedeutungsvollste Ereignis der vergangenen Woche, das in ganz Europa mit größter Aufmerksamkeit verfolgt worden ist. Der Hauch der Festtage halber, gestattete kaum eine ruhige Betrachtung der einzelnen Vorgänge, ein Ereignis drängte das andere und unter der Fülle der festlichen Veranstaltungen, die sich einander drängten, war es schwer, eine Würdigung und Sichtung der Geschehnisse vorzunehmen. Jetzt, nachdem die Reihe der Vorgänge klar vor unsren Blicken liegt, lohnt es sich wohl, das Wesentliche von dem Bedeutungslosen aus den französischen Zarentagen zu scheiden und in eine genauere Betrachtung des Hauptfächlichen einzutreten.

Der Zarenbesuch in Frankreich ist einem dreiactigen Schauspiel vergleichbar, welches sich aus dem Aufenthalt des Kaisers in Cherbourg, Paris und Chalons aufbaut. Das ganze Stück ist ein wohl vorbereitetes gewesen und ermangelt nicht der für den dramatischen Erfolg so wesentlichen Steigerung der Handlung. Der Höhepunkt der jeweiligen Handlung ist aus dem Trinkspruch des Zaren in jedem der drei genannten Orte zu ersehen.

In Cherbourg erklärte sich der Zar gerührt von dem wohlwollenden und herzlichen Empfange, be-

tonte, daß er sich über das französische Geschwader, als er den Boden der befreundeten Nation betrat, sehr gefreut habe, und sprach dem Präsidenten Faure seinen Dank für die Willkommensgrüße aus, indem er sein Glas zu Ehren der französischen Nation und ihrer Flotte erhob. Das Wort befreundet war in Wien und Breslau nicht angewendet worden, in Cherbourg kam es zum Ausdruck, dennoch herrschte nur eine Stimme darüber, daß der Toast des Zaren über alles Erwarten gemessen und kühl war. Und dennoch muß man sagen, der Trinkspruch war in seiner Art ein Meisterwerk; freilich hatte sich der Zar gehütet, sein Pulver auf einmal zu verschleusen, er setzte seine Worte vielmehr mit großem Geschick so, daß sie mehr befragten, als in Wien und Breslau ausgesprochen wurde, daß sie andrerseits aber noch einer mächtigen Steigerung fähig waren.

Auf Cherbourg folgte Paris mit dem offiziellen Toast im Elysee. Getreu unvergeßlichen Ueberlieferungen, erklärt der Zar dort, sei er nach Frankreich gekommen, mit dem Rußland durch kostbare Bande vereinigt wurde. Die Folgen des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen den beiden Ländern werden als die denkbar günstigsten gefeiert. Der Ton ist hier offenbar viel wärmer als in Cherbourg und der Hinweis auf die unvergeßlichen Ueberlieferungen, d. h. also auf die Franzosenfreundschaft Alexanders III. war wohl dazu geeignet, nicht nur in dem französischen Volk, sondern auch über die blau-weiß-roten Grenzpfähle hinaus, den Glauben zu erwecken, daß tatsächlich zwischen dem russischen und dem französischen Volke eine feste Abmachung, vielleicht gar ein geschriebener Vertrag bestände. So ist der Toast allgemein aufgefaßt worden, und so gar führende deutsche Blätter haben sich angefangen, der Zarenworte zu dieser Annahme gedrängt zu sehen geglaubt. Der Jubel, welcher in Paris den Worten des Zaren folgte, ist noch in frischer Erinnerung. Trozdem der Dauer des Aufenthalts und der Großartigkeit und Menge der festlichen Veranstaltungen zufolge eigentlich Paris den Höhepunkt des Schauspiels bilden mußte, so ist dies doch nicht der Fall, der Höhepunkt liegt in Chalons. Hier hat der Zar fast alles das gesagt, was die Franzosen von ihm erwarteten. Er beglückwünscht Frankreich zu seiner Armee, auf die es stolz sein könne, er versichert dem Präsidenten Faure, er habe ein Recht, zu sagen, daß die beiden Länder durch unwandelbare Freundschaft verbunden sind, er verkündet, daß ein tiefes Gefühl der Waffenbrüderschaft zwischen den beiderseitigen Heeren bestehe, und er erhebt sein Glas zu Ehren des französischen Landheeres und der französischen Seemacht, also des kriegsgerüsteten Frankreich, indem er auf das Wohl des Präsidenten trinkt.

Die Chalons'er Worte des Zaren, das muß man sagen, werden in Frankreich dem Revanchegedanken neue Nahrung zuführen. Auf das tiefe Gefühl der Waffenbrüderschaft wird man immer auf's Neue pochen, wenn man seine Stimme nach Rückeroberung von Elsaß-Lothringen erhebt. Es scheint in der That als habe sich der Zar durch seinen Trinkspruch in Chalons die Hände gebunden und als könne ihn das franz. Volk bei gelegener Stunde nötigen, ein Versprechen einzulösen, das er mit seinem Kaiserwort gegeben hat. Freilich läßt der Trinkspruch auch noch eine harmlosere Deutung zu; in ganz Frankreich hat er eine solche jedoch nicht zu erwarten.

Die Wirkung dieses dreiactigen Schauspiels darf man auch im Auslande und am wenigsten in Deutschland unterschätzen. Es ist leichter die Geister zu

rufen, als sie wieder zu bannen; auch die Macht des Selbstherrschers aller Russen dürfte sich außer Stande erweisen, die Leidenschaften zu zügeln, welche der Zarenbesuch erweckt hat, erweckt hat sowohl in Frankreich, als auch in Rußland. Sollte es aber zum Schlimmsten kommen, dann haben wir die feste Zuversicht, daß Deutschland mit seinen Verbündeten siegreich auf dem Plane bleibt, trotz Angriffen aus Ost und West. Der Dreibund ist der Bund des Friedens, wünscht der Zweibund den Krieg, gut, so soll er ihn haben. Wir Deutschen fürchten Gott, sonst Niemand in der Welt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 13. Okt. (Eisenbahnen.) Mit Wirkung vom 10. Okt. d. Js. gelangt für Zuckerrüben-Futterstängel von Waghäusel nach Gündringen bei Aufgabe in Wagenladungen von mindestens 10 000 Klg. oder bei Frachtzahlung hierfür ein Ausnahmefrachtsatz von 0,23 \mathcal{M} für 100 Klg. in Kraft.

Stuttgart, 10. Okt. Der Ortsausschuß der Deutschen Partei versammelte sich gestern abend zu einer Sitzung. Es wurde beschlossen, zum 100. Geburtstag des Kaisers Wilhelm I. seitens der Partei die Anregung zu einer großen, allgemeinen, über den einzelnen Parteien stehenden Feier des Tages, 22. März 1897, zu geben. Die weiteren Vorbereitungen bleiben einem später zu bildenden Ausschuss vorbehalten.

Stuttgart, 12. Okt. Dem „Schw. M.“ zufolge hat der Staatsminister der Justiz, v. Faber, in Rücksicht auf seine Gesundheitsverhältnisse und sein vorgeschrittenes Alter um seine Pensionierung gebeten.

Darmstadt, 11. Okt. Die Kaiserin von Rußland wohnte heute vormittag mit ihren hohen Geschwistern dem evang. Gottesdienste in der Hofkirche bei. — Wie wir erfahren, sind außer dem Chef der russischen Geheimpolizei, der übrigens auch bei der Ankunft des Kaiserpaars auf dem Bahnsteig anwesend war, nur noch 5 russ. Geheimpolizisten hier (nicht 60, wie in auswärtigen Blättern gemeldet worden ist).

Darmstadt, 12. Okt. Die Festvorstellung Lohengrin nahm einen glänzenden Verlauf. Als der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit dem großherzoglichen Paar und den übrigen Fürstlichkeiten die Hofloge betraten, brachte der Hoftheaterdirektor Werner ein Hoch auf das Kaiserpaar aus, in welches das Publikum dreimal begeistert einstimmt. Daran schloß sich der Vortrag der russ. Nationalhymne, welche stehend angehört wurde. Die Majestäten dankten wiederholt für die Huldigung.

Berlin, 12. Okt. Durch Kabinettsordre vom 10. Oktober ist Kontreadmiral v. Diederichs von der Stellung als Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine entbunden und der Inspekteur der ersten Marineinspektion, Kontreadmiral Barandoll, hierzu ernannt, sowie ferner Kontreadmiral v. Arnim zum Inspekteur der ersten Marineinspektion ernannt und der Kapitän zur See Kirchhoff mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Inspektors der Marine-Artillerie beauftragt worden.

§ Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und der Minister des Innern, Frhr. v. d. Horst, dessen Name so selten genannt wird, daß man ihn im Volke beinahe vergessen hat, sind, wie aus guter Quelle verlautet, noch einmal nach Hubertusstock zum Vortrag befohlen worden. Unterrichtete Kreise wollen diese Thatsache mit den Krisen-

gerichten in Zusammenhang bringen, die wieder herumschwirren. Es ist leicht ersichtlich, daß die beschlossene Zinsherabsetzung der 4prozentigen Reichs- und Staatsanleihen, der sich Fürst Hohenlohe bekanntlich energisch widersetzt hat, als Quelle der neuen Krisengerichte anzusehen ist. Jrgendwie zuverlässiges ist über die Angelegenheit jedoch noch nicht bekannt geworden, so daß gegen das ganze Gerücht berechnete Zweifel geltend gemacht werden können.

Kiel, 12. Okt. S. M. Kanonenboot „Habicht“, Kommandant Korvettenkapitän Gercke, ist heute nach Kamerun in See gegangen.

Ausland.

Wien, 12. Okt. Der Komponist Brückner ist gestern nachmittag gestorben.

Paris, 12. Okt. Der Figaro meldet, der Herzog Amale hat sich am Mittwoch in das Elysée begeben, um dem Präsidenten Faure auseinanderzusetzen, daß es ihm trotz der Empfindungen, welche er für den Präsidenten der Republik persönlich hege, nicht möglich gewesen sei, Einladungen zu den Festlichkeiten während der Anwesenheit des Kaisers von Rußland anzunehmen, weil es ihm nicht mehr gestattet sei, zu solchen Festlichkeiten in militärischer Uniform zu erscheinen.

Rom, 12. Okt. Die „Agenze Stefani“ meldet: Gestern vormittag wurde der Ehevertrag des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Helene von Montenegro unterzeichnet.

Athen, 12. Okt. Die Agenze Havas meldet: Der makedonische Bandenführer Gula Grutos wurde bei dem gestrigen Zusammenstoß mit den türkischen Truppen getötet; sein Kopf wurde im Triumphzuge nach Grevena gebracht. Die Bande rückt inzwischen auf Siatista vor.

Wenn man die Aussichten der amerikanischen Präsidentschaftskandidaten nach ihren Anstrengungen zu beurteilen hätte, so wäre der Demokrat Bryan dem Republikaner Mac Kinley weit voraus, denn Bryan hat seit seiner Nomination eine Entfernung von 13 000 km durchgemessen, 226 Reden gehalten und zu 2 Menschen gesprochen, während Mac Kinley es bloß auf 91 Reden gebracht hat. Dafür haben ihn allerdings 227 000 Personen in Canton, Ohio, seinem Wohnort, aufgesucht. Bryans Freunde fürchten, daß er nicht bis zum Wahltag aushalten werde, er aber spottet ihrer Sorgen und erklärt, daß er bis zum 3. November Reden halten werde.

Kleinere Mitteilungen.

Am 9. d. M. ist in dem Wohn- und Scheuergebäude des Bauers Chr. Göhring in Pfäffingen, OA. Herrenberg, Feuer ausgebrochen, dem das Gebäude größtenteils zum Opfer fiel. Entstehungsursache nicht bekannt.

Pfalzgrafenweiler, 10. Okt. Die Mäuseplage ist auf hiesigen und benachbarten Markungen beinahe größer wie voriges Jahr und der Schaden an Gerste, Hafer und Weizen teilweise sehr groß. So sind bereits über 27 000 Mäuse abgeliefert worden, nachdem die Gemeinde pro Stück 1 Pf. zahlt.

Saulgau, 11. Okt. In Haggenmoos, Gem. Boms, wurde vorgestern Nachmitt., während alle Hausbewohner auf dem Felde beschäftigt waren, bei dem Gutbesitzer A. Wehler ein schwerer Eindrudiebstahl verübt. Es wurden 1100 M. Bargeld, sowie 12 400 M. in Obligationen und Pfandscheinen, eine goldene Damenuhr samt Kette, sowie Kleidungsstücke gestohlen. Die Pfandscheine und Obligationen waren in einer eisernen Kassette aufbewahrt, welche von den Dieben mitgenommen wurde.

Karlruhe, 12. Okt. Heute nacht erlief der Premierleutnant des Grenadierregiments, v. Briefewitz, vor dem Hotel „Lannhäuser“ den Mechaniker Siebmann von hier, der im Hotel thätlich gegen ihn gewesen war. Siebmann war sofort tot. Ueber den Vorfall meldet die „Frankf. Ztg.“: Nach Aussagen von Augenzeugen wurde Briefewitz von Siebmann gestoßen. Da dieser sich nicht entschuldigen wollte, kam es zu einem Wortwechsel. In dem schmalen Gange, der vom Restaurant in den Hof führt, hat der Mechaniker dem Offizier eine Ohrfeige gegeben, worauf der tödliche Stich mit dem Säbel erfolgte. Der Stich ging durch die Leber und führte nach kurzer Zeit den Tod herbei. Der Offizier machte der sofort herbeigekommenen Polizei noch Angaben und meldete sich dann beim

Oberst des Regiments. Briefewitz ist einer der liebendsten Offiziere des Regiments und wird ebenso bedauert wie das unglückliche Opfer.)

8 Familiendrama. In Posen schnitt die Frau des Bäckergehilfen Gorski ihren drei Kindern im Alter von 4 bis 6 Jahren die Hälse durch, sodann öffnete sie die Frau die Pulsadern an beiden Händen, nachdem sie ihren Hausrat in Brand gesteckt hatte. Durch den Brandgeruch wurden die Hausbewohner aufmerksam; sie brachen die Thür zur Wohnung auf und löschten das Feuer. Zwei Kinder waren bereits tot, das dritte Kind, sowie die Mutter wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Beweggrund zur That ist noch nicht festgestellt. Frau G. lebte von ihrem Manne getrennt.

Präsident Krüger. Der Präsident der Transvaalrepublik, der durch seine einsichtsvolle und thatkräftige Staatsleitung die Blicke der Welt auf sich gelenkt hat, stammt, wie das „Salzwedeler Wochenblatt“ schreibt, aus dem im Kreise Salzwedel gelegenen Dorfe Mehrin. Dort hat sich die Erinnerung noch lebendig erhalten, daß seinerzeit ein Mann, Namens Krüger, der weithin Handelsgeschäfte getrieben hatte, nach Holland ausgewandert sei, ohne daß man über seinen weiteren Verbleib je wieder etwas gehört hätte. Durch Missionsinspektor Merensky in Berlin ist es für zweifellos erklärt, daß Präsident Krüger der Enkel jenes ausgewanderten Mehriners ist. Daß der Leiter der Transvaalrepublik aus der Altmark stamme, war wohl bekannt; über seinen Stammort aber wußte man bis jetzt nichts, und es fehlte das Bindeglied zwischen ihm und dem ausgewanderten Krüger. Die Familie des jetzigen Schulsen Krüger zu Mehrin bewohnt noch heute den Stammsitz des Präsidenten.

Radsfahrertein. Ein uraltes Recht der Jäger ist das „Latein.“ Wie aber in dieser modernen, hastenden Welt nichts ohne Konkurrenz bleibt, so hat auch das Jägerlatein seinen erfolgreichen Mitbewerber gefunden, und zwar im — Radsfahrertein. Freilich, das Jägerlatein ist eine alterwürdige Institution, während das Radsfahrertein gewissermaßen als „Erfindung der Neuzeit“ bezeichnet werden kann. Aber wenn man entscheiden sollte, in welchem Latein derzeit mehr „geleitet“ wird, ob im Jäger- oder im Radsfahrertein, so wäre die Frage zumindest schwer zu entscheiden — schreibt das „N. W. Ztbl.“ und erzählt dann folgende Schurke. In einem Landgasthause sitzt im Kreise der Honoratioren ein Radsfahrer. Sellen hält in dem einsamen Dorf ein Radler an, und auch der, von dem wir hier sprechen, scheint nur von der Nacht überrascht worden zu sein. Eben hat er seiner anhänglichen Zuschauerschaft erzählt, daß er morgen abend an der italienischen Grenze sein werde. Die 300 Kilometer, die er noch zu treten hatte, schienen ihn wenig zu kümmern, und seine Zuhörer warfen bewundernde Blicke auf das blühende leichtgefügte Fahrzeug, das an die Wand gelehnt dastand, und glaubten dem Radler die 300 Km. aufs Wort. — „Aber was haben Sie denn in die Summireisen?“ fragte naiv der Bürgermeister des Ortes. — „In den Summireisen? Je nachdem! In den Hinterradreisen geh' ich meist Wein und in den des Vorderrades Wasser. Wenn ich auf der Tour Durst hab', mach' ich entweder den einen oder den anderen Schlauch auf, je nach Gusto.“ — Die Corona war höchlich erbaud über diese ingenieöse Einrichtung und ihr Respekt vor dem Rade wuchs um ein Beträchtliches. Aber einer aus der Tafelrunde konnte doch die Bemerkung nicht unterdrücken, daß er lieber beide Schläuche mit Wein füllen würde, Wasser sei unter allen Umständen ein unsumpatisches Getränk. — „Das würde ich auch thun“, entgegnete der Radler, „aber der Vorderradreisen ist etwas undicht und muß jeden Morgen nachgefüllt werden; da wär's schad' um den Wein.“ — „Und was dann, wenn beides ausgetrunken ist?“ fragte ein Anderer. — „Dann pumpt man Luft in die Schläuche“, erwiderte der Uebermüthige. — Hierauf demonstrierte er noch die Anwendung seiner Luftpumpe und ging dann, innerlich hochlachend über seine böse That, auf sein Zimmer. Der Hausknecht vom „Roten Löwen“ war ein Mutterhausknecht. Nicht nur, daß er seine Gäste pünktlich weckte, er that auch sonst Alles zu ihrer Bequemlichkeit. Als der Radler am andern Morgen weiterziehen wollte und nach Radsfahrergewohnheit sein Fahrrad prüfend hob, zeigte es eine verdächtige Schwere. Grinsend hielt der Hausknecht die Hand auf. „Hab' ich Ihre Arbeit ersparen wollen. Hab' ich Fellschipeh schon mit Wasser anfüllt!“ — — Nach Italien kam der Radler an diesem Tage nicht mehr.

Schneidig. In Amerika bringt die fortschreitende Emanzipation der Frauen täglich Neues. Das allerletzte ist die Entführung eines jungen Mannes. Herr Julian Slaughter hieß der schüchtern erröthende Bräutigam, Fräulein Anna Pickering die zu Brideport ansässige Braut. Die Dame ist jung, schön und reich, aber Herr Julian leidet an einem Herzfehler und sein Papa hat den 35jährigen Manne das Heiraten untersagt. Zu Morristown in New-Jersey wurde der junge Mann im väterlichen Hause unter der Obhut einer Krankenpflegerin bewacht. Aber Fräulein Pickering war auf der Lauer, und eines Tages, nachdem der grausam zärtliche Schwiegervater in spe sich nach New-York begeben, fuhr sie vor das Haus, ließ den Bräutigam trotz des wütenden Protestes der Wärterin heraustragen fuhr mit ihm zu einem Geistlichen und wurde ohne

Verzug getraut. Der Herzfehler soll sich schon jetzt bedeutend gebessert haben.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

(3) Präcipitierter, phosphorsaurer Kalk — Futterknochenmehl zur Aufzucht von Jungvieh. 1) Junge Tiere (Schweine, Kälber, Schafe, Pferde) erhalten täglich einen Eßlöffel voll Futterknochenmehl, am besten zur Hälfte morgens und zur Hälfte abends im Futter. 2) Jedes erwachsene und gesunde Tier in gleicher Weise 2 Eßlöffel voll, wobei darauf zu achten ist, daß das Futterknochenmehl auf dem Boden des Zubers nicht unbenutzt sitzen bleibt. Auch kann man dasselbe dem Trockenfutter, das man, um das Verstauben zu verhüten, erst etwas angefeuchtet hat, zusehen. Die schlechtesten Gräser werden nach so aufgestreutem Futterknochenmehl von den Tieren mit Begierde gefressen. (Landwirtsch. Zeitschrift Elsaß-Lothringen 29. 4. 1893.) 3) Knochenbrüchige Tiere, bei denen die Verdauung noch in gutem Zustande und eigentliche Abzehrung noch nicht vorhanden ist erhalten nach der „Wochenschr. für Tierarzneikunde und Viehzucht“, Jahrg. 1888, No. 42, täglich 4—6 Eßlöffel voll Futterknochenmehl unter gutes Futter gemischt mit scharfen Einreibungen auf die leidenden Gelenke. Selbstverständlich ist wohl hier die Beiziehung eines Veterinärarztes. 4) Ein etwaiger Ueberschuß an verabreichtem Futterknochenmehl ist nicht schädlich und kann auch nicht als Verlust betrachtet werden da dasselbe als phosphorsaurer Kalk mit den Excrementen in den Mist gelangt und hier denselben Wert hat, wie zuvor. 5) Besonders empfiehlt es sich, beim Einthun der Futterstoffe dieselben nach jeder etwa zwei Fuß hohen Schichte mit Futterknochenmehl (auf je 25 Ztr. oder einen Wagen voll etwa 10 Pfd.) zu überstreuen und so fortzufahren, bis aller Vorrat untergebracht ist. Ein derartig präpariertes Futter wird bis zum letzten Halme von dem Vieh aufgefressen und verzehrt.

Nagold, 8. Okt. (Hopsenbericht.) Gestern wurden etwa 90 Ztr. Hopsen nach Rottenburg verkauft. Preis per Ztr. 50 bis 60 M.

Rottenburg, 9. Okt. (Hopsenbericht.) Auf der städt. Bage wurden bis heute ca. 1500 Ballen abgewogen. Die Preise sind gegenwärtig: 60, 65 und 75 M. nebst Leihlauf.

Stuttgart, 12. Okt. (Landesproduktendörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, rumän., neuer M. 18.25—19.25, alter 17.75—18.25, Ajima Nicolajoff 18.50 bis 18.75, La Plata 18.25—28.50, bayerischer 16.75—17.25, Ajima Koffstoff 17.75—18.50, Amerikaner 18.50—19.25, Ulla 18.50—18.75, Saronka 18.50—18.75, Roggen russischer 15.—15.50, rumänischer 15.—, amerik. 15.—15.25, Gerste Pfälzer 17.25—17.50, ungar. 18.75—20, rumän. 15.—, Haber alter russischer 15.50—16.—, neuer 15.25—15.75, amerik. 14.50—14.75, Land 11.80—12.—, Alb 16.80, Mais weißer amerik. 10.50, La Plata 10.—10.50.

Der Getreidemarkt. (Berichtwoche vom 3. bis 10. Okt.) Die auf allen Getreidemärkten wachsende Erkenntnis, daß die Güte der Körnerfrüchte der letzten Ernte wesentlich hinter derjenigen der vorjährigen Ernte zurückbleibt, sowie auch die feste Haltung der maßgebenden Getreidemärkte Amerikas bewirkten in der letzten Woche ein zwar langsames, aber wie es scheint, nachhaltiges Steigen der Getreidepreise. Im Uebrigen wird auch von dem ungünstigen Ausfalle der Kartoffelernte eine Einwirkung auf das weitere Steigen der Getreidepreise erwartet. In Berlin, Hamburg und Leipzig kostet der Weizen, je 20 Zentner je nach Güte, 145—165 M., der Roggen 118—127 M., Gerste 114—183 M., Hafer 120—150 M., Mais 89—94 M.

Esslingen, 12. Okt. (Obstbericht vom Güterbahnhof.) Eingelaufen 20—25 Wagen. Preis M. 5.— bis 6.30 per Ztr.

Postalisches.

Nach einer Verfügung der Generaldirektion der Posten und Telegraphen hat sich von jetzt ab auch das Postamt Nagold mit der Annahme von Einschreibbriefsendungen und von gewöhnlichen dringenden Paketen gegen eine im Voraus zu entrichtende Gebühr von 20 Pfg. außerhalb der Schalterdienststunden zu befassen, sofern zur Zeit der Einklieferung ohnehin ein Beamter dienstlich anwesend ist.

Von der schon öfter von uns empfohlenen vortrefflichen Jugendzeitschrift „Musikalische Jugendpost“ liegt uns das III. Quartal vor; dasselbe enthält wieder eine Reihe dem jugendlichen Fassungsvermögen angepaßter belehrender und unterhaltender Artikel, Erzählungen, Humoresken und Märchen, sowie Gedichte, mit prächtigen, zum Teil recht humorvollen Illustrationen, allerlei Kurzweil, Spiele, Rätsel etc. Ferner als Gratisbeiwagen: 6 Klavierstücke namhafter Komponisten, worunter einen reizenden Walzer von dem jugendlichen Virtuosen und Komponisten Raoul Koczalski, Nieder mit Klavierbegleitung und Duos für Klavier und Geige.

Eltern musikalisch beanlagter Kinder, sowie Lehrern und Lehrerinnen empfehlen wir, sich eine Probenummer kommen zu lassen, welche der Verleger Carl Grüniger in Stuttgart gratis und franco überfendet.

Hierzu eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Ebershardt.

Pferde- und Vieh-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Martin Weik, Bauers dahier, bringe ich am nächsten Freitag, den 16. d. Mts., vormittags 10 Uhr, bei der Wohnung des Gemeinsschuldners an der Ebhauser Straße im öffentlichen Auktionslokal gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:



1 Kuh, Gelbbleh, trächtig, 1 Mutter-schwein, trächtig, 1 Pferd, braune Stute, 11jährig, 1 Pferd, Rappe, 4jährig, 1 Fohlen, Schwarz-Schimmel.



Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 13. Oktober 1896.

Stv. Konkursverwalter: Notar.-Ass. Bühl.

Ebhausen.
Akkord.

Am nächsten
Montag den 19. ds. Mts.,
nachmitt. 2 Uhr,
wird die Verbesserung des Bahnhof-
Fußwegs durch Herstellung von stufen-
artigen Abfähen auf dem Rathaus im
Submissionsweg vergeben.
Nach dem Kostenvoranschlag betra-
gen die Gesamtkosten 275 M., worunter
Steinhauerarbeit mit 188 M.
Den 13. Okt. 1896.
Schultheißenamt:
Dengler.

Eier,

frische, schöne Ware,
empfiehlt billigt
G. A. Richter,
Wildberg.

Nagold.
Vorrätig sind:
Die täglichen
Lösungen & Lehrtexte
für das Jahr 1897.
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Anzeige.

Der Unterzeichnete wird vom 17.
d. M. alle Dienstag u. Samstag

Botenfahrten

zwischen Ebhausen u. Nagold
machen. Derselbe fährt mittags 12
Uhr von Ebhausen, abends 5 Uhr von
Nagold, Brauerei Burkhard wo er
einstellt, weg und übernimmt Besorg-
ungen jeder Art.

Ludwig Katz.

Nagold.
Vorrätig sind:
Jahrplan

der K. Württemb. Eisenbahnen
mit Anschlüssen.

Ämtliche Ausgabe in Taschen-Format.
Winterdienst 1896/97.

Preis 20 J.

Württ. Kursbuch.

Eisenbahn- und Postverbindungen in
Württemberg und Hohenzollern.

Eisenbahn- u. Dampfschiffverbindungen
in Süddeutschland, der Schweiz, dem
größeren Teil von West-, Mittel- und
Norddeutschland und von Oesterreich.

Mit einer Eisenbahnkarte
von Mittel-Europa und einer
Eisenbahn-Karte
von Südwest-Deutschland.

Winter-Fahrdienst 1896/97.

Giltig vom 1. Oktober an.
Klein Oktavformat. Preis 60 Pfg.

G. W. ZAISER'sche
Buchhandlung.

Vergabung von Straßenbau-Arbeiten
im Oberamtsbezirk Nagold.

Die Arbeiten zur Verbesserung der 5400 m langen **Nachbarschafts-**
Straßen vom Bahnhof Wildberg nach Wildberg, Efringen und
Schönbrunn werden im Wege der Submission nach Maßgabe der durch Ver-
fügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 19. April 1888
in Betreff der Vergabung von Leistungen und Lieferungen in den Departe-
ments des Innern und der Finanzen festgesetzten Bestimmungen (Beilage zu
Nr. 26 des Gewerbeblatts aus Württemberg vom 24. Juni 1888) verliehen
werden.

Dieselben sind wie folgt veranschlagt:

- | | |
|--|----------------|
| 1. Die Erd- und Planierungsarbeiten zu | 16 647 M. 82 J |
| 2. die Chausseearbeiten zu | 19 383 M. 80 J |
| 3. die Kunstbauten einschließlich der Her-
stellung der Sicherheitssteine und der
Lieferung der Marksteine | 17 360 M. 75 J |
| 4. die Pflasterarbeiten zu | 14 055 M. 60 J |

Zusammen zu 67 447 M. 97 J

Diese sämtlichen Arbeiten werden nur an einen Unternehmer vergeben.
Von dem Kostenvoranschlag, den Zeichnungen und Akkordbedingungen
kann bei dem Stadtschultheißenamt in Wildberg Einsicht genommen werden.
Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben
ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schrift-
lich, versiegelt auf der Adresse genau als „Angebot für die Straßenbau-
Arbeiten im Oberamtsbezirk Nagold“ bezeichnet, längstens bis

Donnerstag den 22. Oktober d. Js., nachm. 4 Uhr,

bei dem Stadtschultheißenamt in Wildberg portofrei einzureichen, worauf sofort
die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Bewerber anwohnen
können, daselbst vorgenommen werden wird.

Die Bewerber bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übri-
gens in Balde erfolgen wird, gebunden.

Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich
unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige
Arbeiten zu bewerben.

Nagold-Calw, den 12. Oktober 1896.

Im Namen der bauenden Gemeinden Wildberg und Efringen:
K. Oberamt. K. Straßenbau-Inspektion.
Ritter A. B. Fleischhauer.

Nagold.
Empfehlung.
Neben meinem gut sortierten Lager in
Emailwaren und sämtlichen
Haushaltungsgegenständen
bringe ich eine grosse Auswahl
selbstverfertigter Kupfer-Waren
als: **Wassergelten, Wärmeflaschen, Backformen,**
Kupferbleche
und noch verschiedene in dieses Fach einschlagende Artikel
in empfehlende Erinnerung.
Chr. Wacker, Kupferschmied,
Bahnhofstraße.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Nagold.
Bringe mein Lager in:
Küchen- und Haushalts-
Geräten, &
Glas, Porzellan- und Steingutwaren,
Luxus- und Gebrauchsgegenständen
jeder Art,
zu 50 Pfennig und höheren Preislagen
in empfehlende Erinnerung
Sermann Knodel.

Mäuse und Ratten
werden schnell und sicher getötet durch
Apoth. Freyberg's (Delizisch)
Rattenkuchen
Menschen, Hausthieren und Geflügel
unschädlich. Wirkung tausendfach be-
lobigt. Dof. 0,50, 1,00 und 1,50 in der
Apotheke in Nagold.

Leicht löslich — rein —
wohlschmeckend u. gesund.
Cacao.
Moser-Roth
Stuttgart.
Chocolade.
Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Co. u. Wih. Roth Jr.
Verkaufsstellen sind durch
Plakate ersichtlich.

Visiten-Karten
fertigt die Buchdruckerei ds. Blattes.
Nagold.
Ein tüchtiger solider
Möbelschreiner
kann sofort eintreten bei
Fr. Luz.

Wildberg.
Es wird ein fleißiger
Bierbrauer
im Alter von 16—18 Jahren gesucht
von
Frau Belsler,
s. „Schwarzwald-Brauhaus“.
Walldorf, b. Nagold.
Ein auf Möbel gewandter
Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Jakob Hiller, Schreinerstr.

Stammheim b. Calw.
Ein jüngerer
Arbeiter
kann sogleich eintreten.
G. Bacher, Schumacher.

Mädchen gesucht.
Ein 16—17jähriges, fleißiges williges
wird für sofort gesucht.
Frau Kreuzberger,
s. „Stern“ in Calw.

Nagold.
Krieg und
Sieg 1870/71
Teil II: Kulturgeschichte,
gelangt in wenigen Tagen zur Ausgabe.
Ca. 700 Seiten mit reichem Bilder Schmuck
und vielen Karten.
Preis 6 Mark.
Anlage und Ausstattung des zweiten
Bandes entspricht der des ersten Bandes.
Gef. Bestellungen nimmt entgegen
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Marie Martin, Nagold

Größte Auswahl
in allen Artikeln für Kinder von 2-10 Jahren.

Aufertigung nach Maß in kürzester Zeit.

empfehlen ihr reichhaltiges, best ausgestattetes Lager in sämtlichen Artikeln der
Damen- und Kinder-Confection
und erlaubt sich, zur Besichtigung der täglich einlaufenden **Neuheiten** in
Jaquetts, Capes, Regen-Mäntel etc. etc.
für Herbst und Winter, höflichst einzuladen.

Ein großer Geschäftsabschluss mit einer neuen, hier bisher nicht vertretenen, ganz bedeutenden
Firma, setzt mich in den Stand, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten und stets das **Neueste** und
Beste zu geradezu **erstaunlich billigen Preisen** zu liefern.

Schachtungsvoll
die Obige.

Nagold.

**Cristall-Zucker,
Candis Ia.**
zum Bienenfüttern
sehr billig bei
Gottlob Schmid.

Nagold.

Vorzügl. Caffees,
roh und gebrannt,
**Gesundheits- Früchten-
und Malz-Caffee**
empfehlen
Hermann Knodel.

Wollgarn
in allen Farben
von Alk. 2.45 an das Bollpfund,
**echt schwarz
Strickgarn**
das Pfund Alk. 1.35,
empfehlen
G. A. Richter,
Wildberg.

Pfrondorf.
Unterzeichneter setzt ungefähr
1500
**Bachsaiblings-
Sezling,**

10 bis 12 Centimeter lang,
und einige Hundert
Bachforellen
dem Verkauf aus, Fischerei-Interessenten
wollen sich in Bälde an mich wenden
Johs. Hartmann,
Fischzüchter.

Iselshausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Sirchweih-Montag** den 19. Oktober 1896
im Gasthaus z. „Linde“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freund-
lichst einzuladen.

Markus Süßer, ♂ **Katharine Mikeler,**
Biegler, Sohn des Joh. Gg. Süßer, Tochter des Joh. Mikeler,
Bauers in Deckensfronn. Gemeinderats hier.

Wir bitten dies statt jeder besond. Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

Mein reich sortiertes Lager in
✦ **Glace-Handschuhen,** ✦
schwarz, weiss und farbig,
von anerkannt guter Qualität,
bringe in empfehlende Erinnerung.
Carl Pflomm.

Nagold.

☐ **Regenschirme** ☐
für Herren und Damen
in großer Auswahl bei billigsten Preisen
empfehlen
Hermann Knodel.

Wildberg.

Wir bringen diese und Anfangs nächster Woche noch
6 Wagen Ia. Mostäpfel
auf hiesigen Bahnhof, worauf wir Bestellungen entgegensehen.
Moser & Dieterle.

Bon

Neuer Ernte 1896
in
Marco-Polo-Thee
ist frische Sendung eingetroffen,
und empfiehlt denselben **offen**
und in diversen Packungen zu
Originalpreisen die alleinige —
Verkaufsstelle in **Nagold**
Heh. Lang, Conditior.

Nagold.

**2 Ballen 95er und 96er
Hopfen**
hat um annehmbaren Preis zu verkaufen,
wer? — sagt die Redaktion.

Bad Röthenbach
bei Nagold.

2 zum zweitenmal
13 Wochen trüchtige,
**halbenglische
Mutterschweine**
hat zu verkaufen
Ch. Herrgott.

Meine gut gefertigten
Messerwaren
bringe in empfehlende Erinnerung.
Mein Marktstand befindet sich vor der
Zaiser'schen Druckerei.
Reparaturen und Schleifereien besorgt
schnell und billig
Gotthold Weber,
Messerschmied aus Nagold.

Fruchtpreise:
Altensteig, 7. Oktober 1896.
Alter Dinkel . . . 7 60 7 51 7 50
Neuer Dinkel . . . 7 60 7 51 7 50
Gaber 8 20 6 75 6 —
Kernen — 8 55 — —
Gerste 7 50 7 30 7 20
Weizen — 9 50 — —
Roggen 9 — 8 55 8 50
Welschflorn — 6 — — —

